

Formen des Uebergangsstyles der vorgotischen in die gotische Architectur-Periode zu immer reicheren Gestaltungen entwickelte, davon wird unten beim Vorlegeblatte XI noch näher die Rede sein. Uebrigens bestehen alle, auch noch so reichen und complicirten Verzierungen aus Vielecken und Kreisen oder aneinander gereihten, einzelnen Kreistheilen, welche theilweise mit Nasen ausgefüllt, in der letzten Periode des gotischen Styles manchmal aber auch gänzlich leer gelassen sind.

2. Gliederung mit Plättchen und Hohlkehle.

Hier wird auf ähnliche Weise, wie vorher, verfahren, nur daß, wie die Figur 2 zeigt, die Hauptform des 2. Ganzen, statt mit einer, mit zwei Linien in der Art gezeichnet ist, daß dieselben an keinem einzigen Punkte an einander stoßen dürfen, weil sie das Plättchen vorstellen, welches, wie der, der Figur b ad 2 beigefügte Grundriß zeigt, das mittlste Glied der Verzierung bildet. Aus diesem Grundriß ist ersichtlich, daß neben dem Plättchen, wie vorher neben der Schneide, Hohlkehlen laufen. Wenn daher die Form des Ganzen als Plättchen mit zwei, sich nicht berührenden, Linien gezeichnet ist, dann werden, — wie die Figur ad 2 zeigt, ad 2. an das Plättchen auf beiden Seiten, mit Ausnahme der äußersten Schlußlinien, die Hohlkehlen angereiht, oder es werden mit andern Worten noch auf jeder Seite des Plättchens Linien gezogen, welche in allen vorkommenden Winkeln durch kleine Striche an das Plättchen angeschlossen werden. — In der Figur b ad 2 endlich b ad 2. sind die Nasen in die verschiedenen Räume hineingezeichnet, womit das Ganze vollendet ist.

3. Gliederung mit Rundstab, Plättchen und Hohlkehle.


In allen Fällen, wo wie hier, alte und junge Pfosten vorkommen, wird zuerst das mittlste Glied der alten Pfosten, also hier der Rundstab, aufgezeichnet. Der Rundstab besteht gleich dem Plättchen aus zwei nebeneinander laufenden, sich nicht berührenden Linien, nur daß er etwas breiter als das Plättchen ist, wie der Grundriß in der Figur b ad 3 zeigt. Wenn also die Hauptform des Ganzen, nämlich die nach dem Grundriß den Rundstab enthaltenden Theile, aufgezeichnet worden, welche, — wie die neben der Figur 3 an den Rand in verkleinertem Maasstabe gezeichnete und mit z bezeichnete Figur 3 zeigt, ein aus zwei Linien bestehendes Skelet bilden, dann werden die mit Plättchen versehenen Theile innerhalb der zwischen den Rundstäben befindlichen Räume hineingezeichnet. — Hierauf werden, wie aus der Figur ad 3 ersichtlich ist, neben die ad 3. Plättchen die Hohlkehlen gezeichnet. — Endlich aber müssen in die verschiedenen Räume noch die Nasen hinein- b ad 3. gezeichnet werden, wozu die Figur b ad 3 die Anleitung giebt. Das Ganze ist alsdann bis auf die Gewandung oder Einfassung der Verzierung vollendet, für welche hier, wie der Grundriß zeigt, eine der gewöhnlichsten Profilirungen, nämlich eine Fase, aus der eine Hohlkehle gebildet ist, und welche unten auf einem Wasserstrahl aufsteht, angenommen wurde. Uebrigens haben die Pfosten in der Regel eine weit bedeutendere Höhe, als ihnen hier, des beschränkten Raumes wegen, gegeben werden konnte. — Der Verfasser hat auf die im Vorlegeblatte V entwickelte Manier schon mehreren jungen Leuten schnell ein Verständniß geöffnet, und sie in kurzer Zeit dahin gebracht, dergleichen Verzierungen selbst erfinden und ausführen zu können. Für die ersten Anfangsgründe aber ist es gut, Aufgaben, wie die in den Figuren 4 bis ad 7 einschließlic enthaltene, zu geben: nämlich ganz willkührliche, sich kreuzende Linien auf das Papier zu zeichnen, und dem Lernenden aufzugeben, dieselben als Gliederung mit einer Schneide zu behandeln, in welchem Falle sich aus Figur 4 jene ad 4, und aus Figur 5 jene ad 5 ergeben wird, — oder als Gliederung mit einem Plättchen zu zeichnen, in 4. ad 4. 5. ad 5. welchem Falle aus der Figur 4 jene b ad 4 hervorgehen wird. Zur nämlichen Aufgabe werden die Figuren b ad 4. 6 und 7 oder ähnliche dienen, welche gleichfalls als Gliederung mit Schneide, oder mit Plättchen, oder, wie 6. 7. Figur 7, auch mit Rundstab und Plättchen, ausgeführt werden können. Bei den ersten Lectionen ist es am besten, in die zur Aufgabe bestimmte, mit einer Linie gezeichnete Figur die kleinen Nasen, welche in die verschiedenen Räume hineinpaffen, in dieselben hinein zu scizziren, wie hier in den Figuren ad 6 und ad 7 ge- ad 6. ad 7. schehen ist, worauf dieselben vom Anfänger nach Anleitung der Figuren b ad 1, 2 oder 3 auszuführen sind. Hat aber der Schüler schon einige dergleichen Zeichnungen gemacht, dann gebe man ihm nur allgemeine Umrisse, wie die Figuren 6, 7 oder 1, zur Aufgabe, damit er seine Phantasie übe, die in die verschiedenen Räume passendsten Verzierungen aufzufinden. Daß die Nasen in zu kleine Räume nicht eingesetzt werden, wurde schon oben bemerkt. Manchmal ergeben sich aber auch so kleine Räume, daß sie nicht einmal groß genug sind, um die, alle Räume umgrenzende, Hohlkehle (wie in der Figur ad 5 bei der mit n bezeichneten Stelle noch geschehen konnte) ganz aufzunehmen, und alsdann entsteht von selbst ein Zusammenlaufen der Linien aus den Winkeln in die Mitte auf einen Punkt, wie z. B. in der Figur ad 5 bei den mit o bezeichneten Stellen vorkommt. In den zwischen

die Figuren 2 und ad 2 gezeichneten, mit w, x und y bezeichneten Theilen ist deutlicher gezeigt, wie sich die Ausfüllung der Räume nach ihrer Größe richtet; und zwar bei w, wie in einem ganz kleinen Raume nur ein Zusammenlaufen der Linien aus den Winkeln in einen mittelsten Punkt stattfinden kann, — bei dem größeren Raume x, wie die Hohlkehle ringsum läuft, — und bei dem noch größeren Raume o, wie die Hohlkehlen mit den Nasen versehen werden können.



VI. Grund- und Aufsriß-Construction des Maaßwerks geometrischer Verzierung in seinen einzelnen, gewöhnlichsten Bestandtheilen.

1. Grundrißconstruction des Maaßwerks mit einfacher Gliederung.

1.  ie schon oben Vorlegeblatt II, Figur 18 gezeigt wurde, beruht die Grundrißconstruction für die Gliederung des Maaßwerks geometrischer Verzierung auf der Durchkreuzung der Diagonallinien des Quadrats durch den Kreis. Der Raum gestattet hier nicht, das Quadrat ganz zu zeichnen, es erscheinen daher nur zwei von dessen Ecken, a und b; doch ist ersichtlich, daß das Quadrat aus seinen vier Ecken durch seine Diagonallinien durchschnitten, und daß innerhalb desselben ein Kreis gezogen ist, welcher die Diagonallinie in c und d durchkreuzt. Verbinde nun c und d durch eine Linie, so giebt diese die Tiefe der Profilirung. Auf diesen Grund sind in Figur 1 zwei verschiedene Constructionen errichtet; jene im Eck a ist mit der oben im Vorlegeblatte II, Figur 18 gezeigten eine und dieselbe, nur daß hier das Verfahren, insofern es nicht für vier, sondern nur für eine Seite nothwendig, vereinfacht ist. Trage die Distanz der Linie a b von der Linie c d aus a nach e, ziehe von e nach c eine Linie, theile dieselbe in drei Theile, und trage zwei dieser Theile von e nach f; setze den Zirkel in f, öffne ihn bis e und mache mit dieser Zirkelöffnung einen Zirkelschnitt von e nach g, in der Richtung von f bis an die Linie c d aber eine Linie von g nach h. Nach dieser Profilirung ist der Aufsriß von Figur 4 ausgezogen. Da die Platte a e (Figuren 1 und 4) etwas breit ist, so paßt dieselbe vorzüglich für mit Gliederung und Verzierung zu versehenen Pfeiler, wo alsdann die Distanz a b zugleich die Breite des Pfeilers giebt (siehe den im Vorlegeblatte XI im Grund- und Aufsriß dargestellten Pfeiler), außerdem aber auch für solche Verzierungen, welche, wie Figur 8, für sich selbst bestehen können. In Fällen jedoch, wo mehrere solcher Verzierungen aneinander gereiht werden, würde auch die Platte in Figur 6 noch zu breit sein, deren Maaß nach zwei Theilen der in drei Theile getheilten Distanz a e der Figur 1 genommen ist. Auch Figur 7 ist nach der Construction des Ecks a in Figur 1 aufgerissen, nur daß das Plättchen in Figur 7 nach einem Theile der Distanz a e in Figur 1 genommen ist, welche Breite eher passend wäre, wenn mehrere Verzierungen zusammengesetzt werden sollten, für welchen Fall sich jedoch die im Eck b der Figur 1 enthaltene Construction am besten eignet. Hier ist die Eintheilung der Distanz c e in drei Theile gleichfalls zu Grunde gelegt. Zwei dieser Theile sind von d nach i, und ein solcher Theil auf der von i nach l lothrecht zu führenden Linie von i nach k, sowie gleichfalls ein Theil von l nach m getragen. Setze nun den Zirkel in m, öffne ihn bis k, und mache aus k einen Zirkelschnitt bis n; die Distanz von i bis d aber trage von l bis o, und jene von l bis k aus o bis p und aus p bis q, so giebt kn die Hohlkehle, no das Plättchen, op noch eine Hohlkehle, und pq die äußerste Platte. — Nach dieser Construction sind die Figuren 2, 3, 5 und 8 aufgerissen; und zwar 2, 3 und 5 bloß mit der Hohlkehle kn und dem Plättchen no, welche Profilirung sich für Verzierungen, welche an einander zu reihen sind (wie Figur 10), eignet, und Figur 8 auch noch mit der Hohlkehle op und einer äußern Platte, und zwar letztere auf zweierlei Weise, indem die erste Hälfte der Figur 8 mit einer kleineren, äußern Platte, nach p b des Grundrisses Figur 1, und die zweite Hälfte mit einer größeren, nach p q des Grundrisses, versehen ist. (Im Aufsrisse Figur 8 sind zur größern Deutlichkeit die Buchstaben des Grundrisses Figur 1 wiederholt.) Die Hohlkehle op muß übrigens als ein sehr vortheilhaftes Glied bezeichnet werden, namentlich bei wirklichen Ausführungen in Stein oder anderem Materiale, weil wenig Aufwand